

EICHENBÜHL. In seiner Sitzung am Mittwochabend hat sich der Eichenbühler Gemeinderat noch mit den folgenden Themen beschäftigt.

Volkshochschule: Einstimmig billigte der Gemeinderat eine Änderung der Zweckgemeinschaft zum Betrieb der Volkshochschule Miltenberg in der Form, dass die Höchstgrenze des zu verteilenden Defizits ab dem Jahr 2019 von derzeit knapp 41000 Euro auf 80000 Euro erhöht werden soll. Der von der Gemeinde zu tragende Anteil würde sich, abhängig von den Kursteilnehmern von derzeit etwa 1200 Euro auf zusätzliche 1000 bis 1400 Euro erhöhen. Kämmerer Marco Schirmer erläuterte anhand der Abrechnungszahlen für 2016, dass bei Einnahmen von 143000 Euro und Ausgaben von 261000 Euro ein Defizit von rund 118000

Euro verblieb. Nach der bisherigen Vereinbarung konnten nur 40000 Euro des Defizits auf die Mitgliedsgemeinden umgelegt werden. Das weitere Defizit hatte in der Vergangenheit die Stadt Miltenberg zu tragen. Bürgermeister Günther Winkler (CSU) sagte, dass die Maßnahme überfällig gewesen und Erwachsenenbildung eine der Pflichtaufgaben der Gemeinden sei.

B-Pläne und Vogelschutz: Die Änderung der Bebauungspläne für den Bereich Schaftrieb und Wengertsberg I im Hauptort wurde einstimmig beschlossen. Geregelt werden hierbei Festsetzungen zu Dachgauben und Aufbauten sowie die Zulassung des Dachgeschosses als weiteres Vollgeschoss. Das Gremium wies eine Forderung des Landratsamts zurück, mit Blick auf europaweit gefährdete Vögel den

Artenschutz als »zwingende Festsetzung« im Bebauungsplan festzuschreiben. »Wenn wir das so aufnehmen würden, müssten die Bebauungspläne jedes Mal geändert werden, wenn sich die Gesetzeslage beim Artenschutz ändert«, monierte Manfred Tolksdorf (SPD). Auch Verwaltungsleiter Lothar Eckstein hielt den bloßen Hinweis auf die Gesetze für völlig ausreichend. Bürgermeister Winkler sah das ebenfalls so und betonte: »Jeder Bauherr hat die Vorgaben des Artenschutzes einzuhalten.«

Feuerwehrfahrzeug: Bürgermeister Winkler informierte, dass der Auftrag für die vergabe- und feuerwehrtechnische Begleitung zur Beschaffung des Hilfeleistungslöschfahrzeugs HLF 20 an ein Ingenieurbüro in Heilsbronn vergeben wurde. *acks*